

2 Postamt 4 (Bahnpostamt) in der Schillerstraße vor 1945



3 Fernsprechamt Obere Aktienstraße vor 1945

nungsladen für Presseerzeugnisse seiner Bestimmung übergeben werden. Wie sehr diese den modernen Ansprüchen gerecht werdende Einrichtung von der Bevölkerung begrüßt wurde, beweist u. a., daß in den ersten fünf Monaten des Jahres 1961 der Umsatz des neuen Selbstbedienungsladens im Vergleich zum Umsatz des alten Kioskes im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 244 Prozent anstieg.

Auch in den Großbetrieben VEB Elite-Diamant und Spinn- und Zwirnereimaschinenbau konnte am 1. Juni 1964 durch die Einrichtung von Selbstbedienungsständen der Zeitungsverkauf modernisiert werden.

Im Mai 1963 hatte der PZV beim PA 30 erstmalig in der DDR ein neues Verfahren in einem großtechnologischen Versuch erprobt. Die neue Technologie bestand darin, die Zeitungsbezugs-geldquittungen, die bisher vom Zusteller handschriftlich gefertigt wurden, mit Prägemaschinen und Handdrucker herzustellen.

Am 1. August 1964 wurde auf dem Querbahnsteig des Hauptbahnhofes Karl-Marx-Stadt eines der ersten Selbstbedienungspostämter in der Republik eröffnet. (4) (s. Abb. 44)

Durch die Einrichtung des Konsum-Versandhauses in der Kauffahrt stieg die Transportleistung auf der Straße für den Paketumschlag sprunghaft an. Um diese Transportleistung einzuschränken, richtete das HPA 4 im Mai 1961 beim Versandhaus eine Außenstelle für die Annahme von Selbstbuchersendungen ein. Die vorhandene Gleisanlage konnte mit genutzt und damit die Transportleistung auf der Straße wieder wesentlich eingeschränkt werden.

Sozialistische Arbeitsgemeinschaften des HPA 4 beschäftigten sich mit der Verbesserung des innerstädtischen Transports. So übernahmen ab Juli 1963 die Mitarbeiter der Paketzustellung bei der Rückfahrt zum PA die Selbstbucherpakete von den Firmen. Diese neue Arbeitsorganisation brachte einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 4745 Wertkilometer im Jahr. (5)

Die mit Elektrofahrzeugen ausgeführten Ortsgüterposten wurden ab September 1964 mit Lkw vom Typ S 4000 und einen Monat später die Paketzustellfahrten mit dem Kfz-Typ B 1000 durchgeführt. Damit kam es zur Ausmusterung der ersten Elektrofahrzeuge. (6) (s. Abb. 45)

Die vorhandenen Elektrofahrzeuge entsprachen nicht mehr den betrieblichen und verkehrstechnischen Anforderungen. Sie hatten nur einen Radius von 10 Fahrkilometern und waren zu langsam, was sich besonders beim Überqueren der Kreuzungen sehr nachteilig auswirkte. In diesem Zusammenhang konnte der Fuhrpark des HPA 4 von 1956 bis 1964 zu 90 Prozent erneuert werden.

Beim FMA beteiligten sich im November 1961 52 Kollektive am Produktionsaufgebot. In ihren Zielstellungen spiegelte sich das Streben nach politischer Klarheit in den Köpfen der Mitarbeiter wider. So stellte z. B. die Brigade „Geschwister Scholl“ vom FA in offener Selbsteinschätzung in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR fest: „Wir sind acht Kolle-

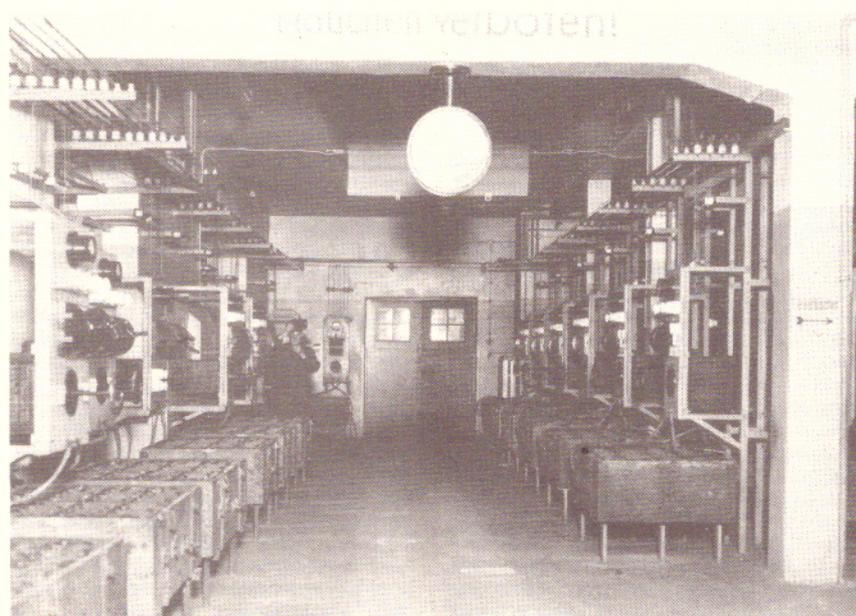
ktiven, vorwiegend sind wir noch jugendlich, und arbeiten im Fernsprechvermittlungsdienst des FMA Karl-Marx-Stadt. Unsere Brigade kämpft um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ und trägt den verpflichtenden Namen „Geschwister Scholl“. Bis jetzt haben wir diesem Namen jedoch nicht immer die ihm gebührende Ehre gemacht. Wir waren nicht gerade sehr viel schlechter, aber auch nicht besser als andere Brigaden ...“ (7)

Im Produktionsaufgebot der Jugendbrigade „Ernst Thälmann“ vom FMA heißt es: „Wir begrüßen die Maßnahmen des 13. August 1961 und danken unserem Genossen Walter Ulbricht für die Dichtmachung aller Schlupflöcher, durch die Feinde unserer DDR in unser Gebiet eindringen konnten und versuchten, Verwirrungen und Uneinigkeit in die Reihen der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten hineinzutragen ...“ (8)

Im Fernamt wirkte sich die Verpflichtung, „die Pausen strikt einzuhalten“, sehr positiv aus. Die für die Pausenver-

45 Ausgemustertes Elektrofahrzeug beim HPA 4 Baujahr 1925

46 Batterieladestelle beim HPA 4



der Zweiginspektion und in den Betriebsinspektionen war ehrenamtlich. Nach der Wahl am 28. Juni 1971 und der Konstituierung der Zweiginspektion der ABI bei der BDP am 29. Juni 1971 berief Genosse Erwin Schulze, Leiter der Inspektion Verkehr, Post- und Fernmeldewesen im Komitee der ABI Berlin, die Genossin Gudrun Grube als hauptamtlichen Leiter der Zweiginspektion. (21) Im Ergebnis der Berichtswahlversammlungen in den HPA 1 und 4, dem FMA und FBA sowie bei der BDP vom März 1965 beschlossen die BPO der SED Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit. Das Ziel bestand dabei vor allem darin, die Genossinnen und Genossen noch stärker zu befähigen, die Gespräche mit den parteilosen Mitarbeitern zu den politischen Grundfragen offensiver und überzeugender führen zu können. Diesem Anliegen dienten auch regelmäßige Wochenendschulungen mit den mittleren Kadern.

Die Frauenausschüsse, die im Januar 1952 in allen Betrieben der Deutschen Post gegründet wurden, um die berufliche und politische Entwicklung der Frauen und Mädchen sowie ihre gesellschaftlichen Aktivitäten zu fördern, schlossen sich diesen Beschlüssen an. Das war sehr wichtig, weil der überwiegende Teil der Belegschaften aus Frauen bestand. Der Teilnehmerkreis an den Schulungen erweiterte sich wesentlich. Viele Teilnehmer schätzten ein, daß es sehr nützlich war, einmal losgelöst von den dienstlichen und häuslichen Verpflichtungen über politische und wirtschaftliche Probleme zu sprechen. So hatten z. B. beim FMA an neun Wochenendschulungen über 350 Frauen teilgenommen. (22)

Im Januar 1965 trafen die Ämter Maßnahmen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. Es galt, mit den Belegschaften über die Perspektiven bis 1970 zu beraten und wichtige Ereignisse wie den 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, den 20. Jahrestag der Gründung der SED, des FDGB und der FDJ und die Volkswahlen vorzubereiten. Mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs mußte die Masseninitiative gefördert und auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die beste Qualität und die niedrigsten Kosten orientiert werden. Dabei hatte die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als Kernstück des sozialistischen Wettbewerbs eine besondere Bedeutung.

Die Dienststellen führten das Haushaltbuch ein und nahmen den Kampf um fehlerfreie Arbeit auf. Das Haushaltbuch diente durch genaue Vorgaben und Abrechnung wichtiger Kennziffern dem ökonomischen Denken und Handeln jedes Mitarbeiters. Beide Maßnahmen, das Haushaltbuch und das System der fehlerfreien Arbeit, führten immer mehr Kollektive zur Aufnahme des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Die Kollektive und Brigaden überprüften ihre Arbeitsprogramme und beschlossen neue, höhere Zielstellungen, so z. B. die Mitarbeiter des PZV beim HPA 1, den Bruttoerlös im Handelsumsatz bis zum 30. Juni 1965 mit 25 TM überzuerfüllen. (23)

Durch den im Jahre 1964 begonnenen kombinierten Druck von Rundfunk-

und Zeitungsquittungen erhielt die bisherige Adrema eine völlig neue Perspektive. Die Adrema wurde ab diesem Zeitpunkt unter der Bezeichnung Bezirksanschriftenstelle weitergeführt. Im Monat druckten die Mitarbeiter 450 000 Rundfunk/Fernsehquittungen, 110 000 kombinierte Quittungen und für die FMA die Umschläge für die Fernmelderechnungen. Darüber hinaus übernahmen sie Sonderaufträge. (24)

Im gesamten Hauptpostamtsbereich 1 führten die Mitarbeiter des Kassendienstes ab 1. Juli 1965 stufenweise ein neues Buchungs- und Abrechnungsverfahren ein und bildeten eine Abrechnungskasse „B“. In das neue Verfahren wurden vorerst Einnahmen und Erstattungen von Rundfunk-, Fernseh- und Schließfachgebühren sowie Zeitungsgelder einbezogen.

Die PA 7 (heute PA 48), 23 und 30 erhielten die ersten Saldiermaschinen. Im Plan Wissenschaft und Technik fanden Maßnahmen zur Erleichterung der Arbeit im Zustelldienst und für die Modernisierung der Schalteranlagen bei den PA 9, 14, 15, 16 und 25 (heute PA 90, 21, 75, 34 und 03) Aufnahme.

Es war schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden, daß die Forderungen der Gewerkschaften zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in die Betriebspläne eingingen und mit den Planzielen eine Einheit bildeten.

Erleichterungen für die Schalterangestellten bei der Bedienung der postöffentlichen Fernsprecher und Entlastung der Telefonistinnen im FA Karl-Marx-Stadt brachte der Einsatz von Gebührenanzeigern ab November 1964 in den größeren PA. Dadurch konnten in den Postöffentlichen die Gesprächsverbindungen im Selbstwählferndienst selbst hergestellt und die Gebühren von den Schalterangestellten berechnet werden.

Die Mitarbeiter der Kraftwagenstelle des HPA 4 verpflichteten sich, die Reparatur- und Kraftstoffkosten im Planjahr 1965 um 45 TM zu senken, die industrielle Produktion in der Batterieladestelle mit 1000 M überzuerfüllen und die Qualität der Arbeit durch Senkung der Fehler von 98 auf 75 im Jahr 1965 zu verbessern. (25)

Mit Stolz konnten die Mitarbeiter des FBA berichten, daß sie für das Jahr 1964 geplanten Produktionsstunden unter Einhaltung der Lohnsumme und des Arbeitskräfteplanes mit 103,9 Prozent erfüllt haben. Durch die Anwendung neuer Vorgabezeiten hatten sie 27 573 Produktionsstunden über den Plan erarbeitet. (26) Trotz dieser guten Leistungen konnte der im Fernmeldebau vorhandene Arbeitskräftemangel nicht ausgeglichen werden. Von den 6 Bauleiterbereichen mußte einer aufgelöst werden. Andererseits war es dringend erforderlich, einen Bezirkskabel-Montagetrupp aufzustellen, weil die Bearbeitung der Knotenamtskabel nicht mehr vom RFT-Fernmelde-Anlagenbau Berlin durchgeführt werden konnte.

Beim Aufbau des Stadtzentrums von Karl-Marx-Stadt und bei der fernmeldemäßigen Erschließung größerer Neubaugebiete (Flemming-, Beimler- und Yorckgebiet) mußten zur Unterstützung Arbeitskräfte aus den anderen Bauleiterbereichen des Bezirkes herangezogen werden.

Unter der Losung „800 Jahre alt und doch so jung“ feierte unsere Stadt in der Zeit vom 19. bis 27. Juni 1965 ihr 800jähriges Bestehen. Eine Sonderchau im Postsaal des HPA 1 zeigte die Entwicklung des Post-, Zeitungs- und Fernmeldewesens. In Sonderpostämtern im Küchenwald und im Postsaal wurden Sonderwertzeichen und Sonderstempel angeboten. Wegen des erhöhten Fernsprech- und Telegrammverkehrs mußten die Dienststellen dieser Betriebszweige verstärkt besetzt werden.

Im Dezember 1965 zog das ZK der SED auf seiner 11. Tagung eine erste Bilanz der Ergebnisse und Erfahrungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitag. Die 11. Tagung orientierte auf die intensiv erweiterte Reproduktion. Mit den vorhandenen Arbeitskräften, Produktionsanlagen und Rohstoffen galt es einen höheren Nutzeffekt zu erzielen. Die in den Ämtern durchgeführten Rationalisierungskonferenzen hatten diese Zielstellungen

47 Briefverteilmaschine im HPA 4



Das Wohnungsbauprogramm bestimmte immer mehr die Aufgaben und das Tempo ihrer Verwirklichung. Im Bereich des HPA 1 wurden seit der Grundsteinlegung des Neubaugebietes „Fritz Heckert“, des größten Wohnungsbauprojektes in der Geschichte der Stadt, im Jahre 1974 neue PA und Zustellstützpunkte in Betrieb genommen, die bestehenden Zustellbereiche technologisch überarbeitet und die Bereichsgrenzen neu festgelegt, um Arbeitskräfte für die Bereiche im Neubaugebiet zu gewinnen.

Die neu hinzugekommenen erforderlichen Leistungen im Annahme- und Zustelldienst konnten 1980 annähernd mit der gleichen Anzahl an Arbeitskräften vollbracht werden wie 1974. Mit Hilfe der Maßnahmen im Plan Wissenschaft und Technik und auf der Grundlage der Schwedter Initiative hatte das HPA 1 75600 Arbeitsstunden (71) eingespart und damit die postalische Versorgung nicht nur im Neubaugebiet „Fritz Heckert“, sondern im gesamten Stadtgebiet gesichert.

Die Mitarbeiter des HPA 4 erreichten im Jahre 1980 eine Selbstkostensenkung von über 60 TM. Sie errangen auch den Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“.

Beim FMA konnten die Mitarbeiter ihre Verpflichtungen, die Arbeitsproduktivität gegenüber dem Plan 1979 um 3,5 Prozent zu steigern und den Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ zu verteidigen, erfüllen. Während des V. Festivals der Freundschaft vom 23. bis 26. Mai 1980 in Karl-Marx-Stadt wurden die Einrichtungen

der Deutschen Post in der Bezirksstadt stark beansprucht. Mit hoher Einsatzbereitschaft hatten die Postler zum Gelingen des Festivals beigetragen.

An die besten FDJ-Grundorganisationen, darunter auch die des FMA und des HPA 4, wurden „Rote Ehrenscheifen“ verliehen.

Im Rahmen der Plandiskussionen zum Plan 1981 rief das Kollektiv des PA 44 unter der Leitung des Genossen Frieder Göthel alle Kollektive der Ämter auf, den Wettbewerb zur Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED unter der Losung „Mit Köpfchen für eine hohe Qualität der Arbeit – kontra Kosten“ zu führen. Darin zeigte sich erneut, daß die Genossen der Dienststelle immer wieder beispielgebend bei der Stärkung des Sozialismus und der Sicherung des Friedens vorangingen. In Verwirklichung des Grundsatzes „Das Beste zum X. Parteitag der SED! Alles zum Wohle des Volkes!“ hatte das Kollektiv vom PA 44 zusätzlich zum bestehenden Wettbewerbsprogramm konkrete Zielstellungen übernommen. Besonderes Augenmerk richteten die Mitarbeiter auf die Erhöhung von Effektivität und Qualität ihrer Arbeit. Sie stellten sich unter anderem die Ziele, den Zustelldienst in ihrem Bereich zu analysieren, neue Zustellstützpunkte zu schaffen und die Bestückungs- und Abfragefahrten zu optimieren, mit Hilfe der „Notizen zum Plan“ die Arbeitsorganisation zu verbessern, Energiekosten zu senken und zuletzt mit einer verstärkten Werbung für das bargeldlose Inkasso zu erreichen, daß 60 Prozent der Abonnenten und Rundfunkhörer im

Bereich des PA 44 ihre Gebühren abbuchen lassen. In der Stadt Karl-Marx-Stadt war per 31. Dezember 1980 ein Stand von 47,1 Prozent erreicht worden. (71)

Den Aufruf des PA 44 beantworteten Kollektive der Ämter. Allen voran die PA 61 und 71, vom FMA das Kollektiv der Übertragungsstelle 3 und vom FBA die Abteilung Netzbau.

Unter großen Anstrengungen konnte das 1975 begonnene und 1978 durch Bilanzentscheid eingestellte Bauvorhaben des Sozialgebäudes beim HPA 4 1979 wieder aufgenommen und am 30. Oktober 1981 zur Nutzung übergeben werden. Die Kosten des Objektes betragen über 5,8 Millionen Mark. In diesem Gebäude sind Speisesaal und Küche, Bibliothek, Arztstation, moderne sanitäre Einrichtungen und Garderoberräume für alle Beschäftigten des HPA 4 und andere Betriebe der Deutschen Post untergebracht. (72)

Dieses Sozialgebäude war ein weiterer Ausdruck dafür, wie auch bei der Deutschen Post die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, die in der Wechselwirkung zwischen der Leistungssteigerung in den Betrieben der DDR und der systematischen Verbesserung des Lebensniveaus der Werktätigen begründet ist, verwirklicht wird.

Für die Beschäftigten der Deutschen Post in Karl-Marx-Stadt bestand auch weiterhin die Aufgabe, die Dienstleistungen qualitativ und quantitativ zu verbessern und damit wirksam zur Erhöhung des Lebensniveaus der Bevölkerung beizutragen. Sie werden die neuen, größeren Aufgaben, die ihnen die Partei der Arbeiterklasse stellt, in Ehren erfüllen.



61 Das neue Sozialgebäude beim HPA 4

62 Der Speisesaal im Sozialgebäude beim HPA 4



- 4 Ebenda, Nr. 5 (1971), S. 1
- 5 Ebenda, Nr. 16 (1971), S. 2
- 6 Ebenda, Nr. 8 (1971), S. 3
- 7 Ebenda, Nr. 16 (1971), S. 2
- 8 Ebenda, Nr. 23 (1971), S. 4
- 9 Ebenda, Nr. 22 (1971), S. 3
- 10 Ebenda, Nr. 11 (1971), S. 3
- 11 Ebenda, Nr. 22 (1971), S. 3
- 12 Ebenda, Nr. 5 (1971), S. 6
- 13 Ebenda, Nr. 5 (1971), S. 1
- 14 Ebenda, Nr. 17 (1972), S. 2
- 15 Ebenda, Nr. 2 (1972), S. 4
- 16 Ebenda, Nr. 10 (1972), S. 5
- 17 Chronik FBA Karl-Marx-Stadt / Archiv FBA Karl-Marx-Stadt
- 18 „Sozialistische Post“ – Organ der BPO der SED der BDP – Nr. 24 (1972), S. 3
- 19 Ebenda, Nr. 10 (1973), S. 1
- 20 Ebenda, Nr. 14 (1973), S. 3
- 21 Ebenda, Nr. 7 (1974), S. 7
- 22 Ebenda, Nr. 5 (1974), S. 6
- 23 Ebenda, Nr. 20 (1974), S. 1
- 24 Ebenda, Nr. 19 (1974), S. 5
- 25 Ebenda, Nr. 10 (1975), S. 1
- 26 Ebenda, Nr. 9 (1975), S. 3
- 27 Ebenda, Nr. 22 (1975), S. 1
- 28 Archivkartei der BDP Karl-Marx-Stadt
- 29 „Sozialistische Post“ – Organ der BPO der SED der BDP – Nr. 20 (1974), S. 6
- 30 Ebenda, Nr. 22 (1975), S. 6
- 31 Ebenda, Nr. 22 (1975), S. 6
- 32 Ebenda, Nr. 9 (1976), S. 1
- 33 Ebenda, Nr. 4 (1975), S. 3
- 34 Ebenda, Nr. 2 (1973), S. 3
- 35 Ebenda, Nr. 4 (1973), S. 1
- 36 Ebenda, Nr. 10 (1972), S. 3
- 37 Ebenda, Nr. 12 (1972), S. 3
- 38 Ebenda, Nr. 1 (1969), S. 4
- 39 Ebenda, Nr. 11 (1975), S. 1
- 40 Geschichte der DDR / Autorenkollektiv unter der Leitung von Rolf Badstübner, VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1984, S. 345
- 41 „Sozialistische Post“ – Organ der BPO der SED der BDP – Nr. 14 (1976), S. 3
- 42 Ebenda, Nr. 17 (1976), S. 3
- 43 Ebenda, Nr. 20 (1975), S. 3
- 44 Ebenda, Nr. 1 (1976), S. 1
- 45 Ebenda, Nr. 22 (1979), S. 7 – Nr. 23 (1979), S. 7
- 46 Ebenda, Nr. 22 (1972), S. 5
- 47 Ebenda, Nr. 24 (1972), S. 4
- 48 Ebenda, Nr. 15 (1976), S. 6
- 49 Ebenda, Nr. 18 (1977), S. 2
- 50 Archivkartei der BDP Karl-Marx-Stadt
- 51 „Sozialistische Post“ – Organ der BPO der SED der BDP – Nr. 23 (1980), S. 1
- 52 Ebenda, Nr. 19 (1975), S. 7
- 53 Ebenda Nr. 3 (1975), S. 1
- 54 Ebenda, Nr. 4 (1976), S. 1
- 55 Ebenda, Nr. 1 (1976), S. 1
- 56 Ebenda, Nr. 12 (1975), S. 1
- 57 Archivkartei der BDP Karl-Marx-Stadt
- 58 Ebenda
- 59 „Sozialistische Post“ – Organ der BPO der SED der BDP – Nr. 17 (1976), S. 1
- 60 Ebenda, Nr. 10 (1977), S. 3
- 61 Statistische Unterlagen / Archiv FMA Karl-Marx-Stadt
- 62 „Sozialistische Post“ – Organ der BPO der SED der BDP – Nr. 19 (1977), S. 1
- 63 Ebenda, Nr. 10 (1978), S. 3
- 64 Ebenda, Nr. 18 (1979), S. 5 – Nr. 19 (1979), S. 5

- 65 Ebenda, Nr. 21 (1977), S. 4
- 66 Ebenda, Nr. 11 (1979), S. 1
- 67 Ebenda, Nr. 11 (1979), S. 1
- 68 Ebenda, Nr. 17 (1979), S. 1
- 69 Archivkartei der BDP Karl-Marx-Stadt
- 70 Statistische Unterlagen / Archiv HPA 1
- 71 „Sozialistische Post“ – Organ der BPO der SED der BDP – Nr. 15 (1980), S. 4
- 72 Archivkartei der BDP Karl-Marx-Stadt

Ehrentafel 1950–1980

- 1 Meldungen der BPO der HPÄ 1 und 4, FMA, FBA und BS der BDP Archiv der BDP Karl-Marx-Stadt Unterlagen der Abteilung Kader der BDP Karl-Marx-Stadt

Herausgeber:
Betriebsparteiorganisation der SED
Bezirksdirektion Deutsche Post Karl-Marx-Stadt

Autor:
Heinz Neubert

Redaktionskollektiv:
Rolf Büttner, Siegfried Fichtner, Erhard Gehlert, Gerhard Thiele

Redaktionsschluß:
31. Dezember 1986

Gestaltung:
Dieter Kannegießer

Fotoquellen:
Stadtarchiv Karl-Marx-Stadt (3), Archiv der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED (3), Archive der Hauptpostämter 1 13 und 4 (3) sowie Bezirksdirektion Deutsche Post (14), Betriebsberufsschule der BDP (2) und Fernmeldeamt Karl-Marx-Stadt (18), Rat des Bezirkes Abteilung Gesundheits- und Sozialwesen – VdN (1), Foto Fuchs (1), Marianne Bach (1), Erhard Gehlert (1), Werner Hennebach (1), Otto Müller (1), Kurt Pätz (1), Utz Stangl (3), Helmut Wagner (1) und Johanna Weber (1)
Bei einem Teil der Archivfotos ist die Wiedergabequalität beeinträchtigt.

III/6/15 384/88 K 175/88